

REMEMBER ME

EDITORIAL

Liebe Mitglieder

Pünktlich zur Weihnachts- und somit Geschenkezeit überreichen wir euch frisch gedruckt das Vereinsheft 2022.

In dieser Ausgabe von Re-Member Me dürfen wir uns wieder auf viele spannende Beiträge und Persönlichkeiten freuen. Zum einen findet ihr natürlich die Rubrik '5 Fragen an...' und ihr seid herzlich dazu eingeladen, mehr über das Leben von Ehemaligen und deren Werdegang, beispielsweise zur Tätowiererin oder Astrophysikerin, zu lesen. Zudem präsentieren wir euch in dieser Ausgabe stolze 3 Beiträge über die Kantonsschule Kreuzlingen (KSK). Rektor Marcello Indino, Prorektor Daniel Hurtado und Prorektorin Geraldine Lamanna informieren uns über Allerlei hinsichtlich Neuerungen, Anpassungen, Nachhaltigkeit in der KSK und dem neuen Sonderwochen-Konzept. Stichwort Sonderwochen: Elia präsentiert uns seinen zweiten Blogartikel und lässt uns an seinen Erinnerungen an die Sprachaufenthalte teilhaben – vielleicht kommen da bei euch auch noch ein paar Erlebnisse hoch?

Weiter freuen wir uns sehr darüber, dass Lorena Formica, Abschluss 2019, einen Gastbeitrag für unser Vereinsheft zum Thema Lehrer:innenmangel verfasst hat. Sie hat sich hierzu mit Marcello Indino ausgetauscht. Und zu guter Letzt möchten wir euch natürlich noch ganz formell Laura Carrieri, Abschluss 2019, vorstellen. Sie wurde an der diesjährigen GV als 4. Mitglied in unseren Vorstand gewählt. Laura hält zudem ebenfalls einen Artikel zum Thema KSK-Hoodies für uns bereit. Wenn ihr die noch nicht kennt, wird's höchste Zeit!

Viel Spass beim Lesen & bis hoffentlich bald!

Viele Grüsse
Lara, Elia, Laura & Donia

IMPRESSUM

Leserbriefe, Anregungen und Kritik empfangen wir gerne auf info@remember-ksk.ch.

Chefredakteurin: Lara Kaninke | Textchefin: Donia Hussein | Redaktion:
Laura Carrieri, Elia Bollmann | Layout: Eva Jäger (www.evajaeger.ch)

Ausgabe 13 | Dezember 2022 | www.remember-ksk.ch

INHALT

5 Fragen an...	6
Neuzuwachs im Vorstand: Laura	16
Eine offene Kandidatur und ein bald entstehender Wald	18
Hotels im Innenhof und Abfall im Unterricht	20
Sonderwochen reloaded	26
Von den legendären Sprachaufenthalten	30
Lehrer:innenmangel an der Kantonsschule Kreuzlingen?	34
Zu den Kantihoodies	37
Rückblick und Ausblick Vereinsjahr 2023	42
Mitgliederverzeichnis	46



5 Fragen an...

... Linda Girrbach
... Marc Tissot
... Mirjam Brühwiler
... Shiva Farghar
... Mirjam Schaerer

Seite 6

Von den legendären Sprachaufenthalten

Seite 30

Lehrer:innenmangel an der Kantonsschule Kreuzlingen?

Seite 34

5 FRAGEN AN ...

... LINDA GIRRBACH

In welchem Jahr hast Du die Kanti abgeschlossen?

2003.

Was waren die Highlights in Deiner Kantonsschulzeit? Was ist Dir besonders in Erinnerung geblieben?

Die Sprachaufenthalte in Paris und Cambridge sowie der Sportunterricht bei Herrn Latzer.

In welchem Fach hättest Du im Nachhinein lieber besser aufgepasst?

Wirtschaft & Recht.

Kannst Du Deinen weiteren beruflichen Werdegang beschreiben? Wo und in welcher Funktion arbeitest du heute?

Nach der Kanti wollte ich reisen und es hat mich ins südliche Afrika gezogen. In Kapstadt habe ich mich auf Anhieb so wohl gefühlt, dass ich geliebt bin und dort Internationales Hotel Management studiert habe. Dank des Studiums konnte ich über-



Linda heute

all auf der Welt Fuß fassen und habe neben Kapstadt ein paar längere Aufenthalte in Adelaide, Sydney und Arosa gemacht, bevor es mich dann 2009 nach Berlin gezogen hat, wo ich bis heute mit meinem Freund, unseren (bald) zwei Söhnen und zwei Straßencatzen aus Griechenland lebe. Indirekt arbeite ich immer noch in der Hotellerie, allerdings auf der Tech-Seite. Ich bin Mitgründerin

von Robosize ME und dort verantwortlich für das Product Management.

Wolltest Du diesen Weg bereits mit Abschluss der Kanti einschlagen?

Nach der Kanti wusste ich noch nicht, was ich machen wollte. Ich fühlte mich noch nicht richtig vorbereitet für die Wahl meines Berufsfeldes. Erst durch ein Praktikum in einem Hotel in St. Gallen sowie meiner Lust, die Welt zu entdecken, habe ich mich dann für die Hotellerie entschieden. Würde ich mich



Linda während der Kanti

heute für einen anderen Werdegang entscheiden? Vermutlich ja, wobei ich im Großen und Ganzen auf ganz tolle Erfahrungen zurückblicken

kann, was ich in anderen Branchen vermutlich nie erlebt hätte.

... MARC TISSOT

In welchem Jahr hast Du die Kanti abgeschlossen?

1986.

Was waren die Highlights in Deiner Kantonsschulzeit? Was ist Dir besonders in Erinnerung geblieben?

Die tolle Kollegialität, der Musikunterricht, die Maturareise

In welchem Fach hättest Du im Nachhinein lieber besser aufgepasst?

Sprachen, damals dachte ich noch, dass dies nicht meine Stärke wäre – heute spreche ich 5 Sprachen...

Kannst Du Deinen weiteren beruflichen Werdegang beschreiben? Wo und in welcher Funktion arbeitest Du heute?

Ich habe nach der Kanti und dem Militär an der Uni St. Gallen den Master gemacht und dann im FMCG/Food Bereich gearbeitet, zuerst 10 Jahre in der Schweiz im Marketing und Verkaufsbereich und mit ersten Führungsaufgaben, dann habe ich mich 6 Jahre um den Aufbau des Geschäftes in Russland, Kasachstan und Belarus gekümmert, anschlies-



Marc heute

send 3 Jahre in Paris und dann 5 Jahre in globalen Rollen, bevor ich als Consultant Luft schnupperte und zur Umsetzung der Strategie bei Hügli in Steinach gelandet bin, wo ich mich um das B2B Geschäft mit über 300 Vertriebskollegen in Europa kümmerte. Daneben habe ich auch noch ein kleines eigenes Business im Hospitality-Bereich, und bin auch immer wieder im Executive Coaching tätig - langweilig wird es dabei nicht.

Wolltest Du diesen Weg bereits mit Abschluss der Kanti einschlagen? Falls nein – wie kam es anders?

Das Studium an der Uni St. Gallen war schon recht klar, während des Studiums arbeitete ich aber auch im Rückversicherungsbereich Aviation,

wo sich dann doch mein Wunsch äusserte, im Lebensmittelbereich zu arbeiten.



Marc während der Kanti

... MIRJAM BRÜHWILER

In welchem Jahr hast Du die Kanti abgeschlossen?

Im September 1984 (damals noch nach 4.5 Jahren), nicht ganz 19-jährig.

Was waren die Highlights in Deiner Kantonsschulzeit? Was ist Dir besonders in Erinnerung geblieben?

Highlights waren die Kantibälle, an denen ich «mitmalen» konnte; wir hatten damals das Thema «Weltall» und einen super Planetenhimmel gemalt. Dann waren da noch die Lernstunden in Physik bei Herr Baumann und die Biologie bei Herrn Reichle.

In welchem Fach hättest Du im Nachhinein lieber besser aufgepasst?

In den Fächern Mathematik und den Sprachen (mit Typus B mit Latein) war ich nicht so der Hirsch. Wir hatten auch eine sehr strenge Mathe-Lehrerin, Frau Baur; uns so kam es dann auch, dass ich an der Maturitätsprüfung genau auf dem Thema «Wahrscheinlichkeitsrechnen» abgefragt wurde und mir eine ungenügende Note einfiel. Ein Aufenthalt in England in den Sommerferien half mir sehr, in Englisch auf «Normalzustand» zu kommen. Und Latein, welches ich überhaupt nicht

liebte, machte ich, da ich einmal Tierärztin oder Apothekerin werden wollte und dies zum Studium Voraussetzung war. Im Nachhinein bin ich weder das eine noch das andere geworden, aber Latein half mir ungenügend beim späteren freiwilligen Lernen der spanischen Sprache.



Mirjam heute

Kannst Du Deinen weiteren beruflichen Werdegang beschreiben? Wo und in welcher Funktion arbeitest Du heute?

In den Wanderjahren während der Hotelfachschule (Theorie und Praxis wechselten sich ab) machte ich Stationen in einem Familienbetrieb am See, in einem Gourmetrestau-

rant am See und in einem 5-Stern-Berghotel in Graubünden sowie zum Schluss als Bankett- und Kongressmanagerin in einem 5-Stern-Stadthotel in Zürich. Danach verschlug es mich in die Gesundheits-Gastronomie in Zollikerberg und dort leitete ich 14 Jahre das Profit-Center Gastronomie in einem Betrieb mit Spital, Pflegeheim, Residenz und Diakonie. Bald stand für mich fest, als Direktorin ein Pflegeheim oder ein Hotel zu leiten. Während der Zeit im Zollikerberg konnte ich Weiterbildungen absolvieren: NDS in Dienstleistungsmanagement, EMBA Entrepreneurship, CAS in Gerontologie. So entschied ich mich, in das Alterssegment zu wechseln und begann im Jahr 2011 im Abendfrieden Kreuzlingen als Institutionsleiterin. Im Jahr 2018 entschieden wir uns, vom Zürcher-Oberland wieder an den Bodensee zu ziehen. So arbeite ich heute nunmehr bereits seit 11 Jahren als Heimleiterin in Kreuzlingen und freue mich immer, wenn ich – meistens zufällig, geschäftlich oder privat beim Einkaufen – zu Ehemaligen oder anderen Personen aus der früheren Zeit Kontakt habe.

Wolltest Du diesen Weg bereits mit Abschluss der Kanti einschlagen? Falls nein – wie kam es anders?

Kurz vor der Matura ging ich zwei Tage an die ETH, um zu schauen,



Mirjam während der Kanti

riechen, hören und fühlen, wie sich so ein Studium wohl gestalten würde; ich kam zum Schluss, dass das Schulbankdrücken auf 0.5 m2 Fläche für die nächsten 4-8 Jahre wohl nichts für mich sei. So wählte ich die Hotelfachschule in Luzern, da ich schon immer gerne mit Leuten arbeitete und kommunizierte und das Gastgewerbe immer schon als sehr lebhaft, vielseitig und weltgewandt erlebte.

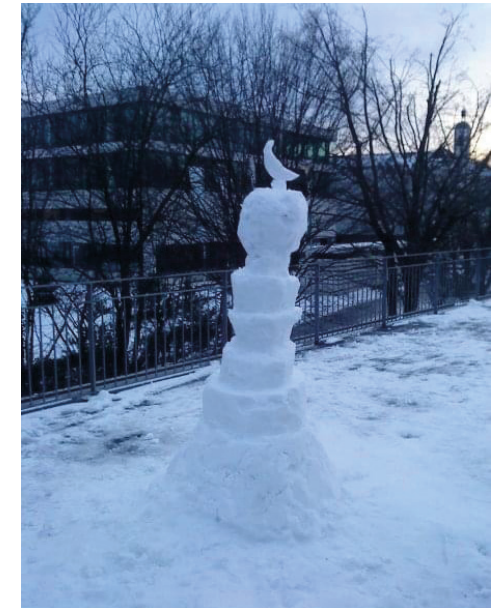
... SHIVA FARGHAR

In welchem Jahr hast Du die Kanti abgeschlossen?

2011.

Was waren die Highlights in Deiner Kantonsschulzeit? Was ist Dir besonders in Erinnerung geblieben?

Meine Kantizeit war voller prägender Ereignisse ;-). Um einige Beispiele zu nennen: Hans-Peter Bruggisser als Klassenlehrer, 40 Jahre KSK Jubiläum, Kantiball, Sprachaufenthalte in Cannes und Dublin, Klassenparties, hoch philosophische oder politische Diskussionen über aktuelle Themen mit anderen Schüler:innen oder Lehrer:innen während den Raucherpausen und dass ich die Matura-Rede halten durfte... Vielleicht noch ein spezielleres Ereignis: Nach der Annahme der Eidgenössischen Volksinitiative (2009), „Gegen den Bau von Minaretten“, haben wir vom Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik aus meinem Jahrgang mit unserer Lehrperson, Guido Lang, auf der Terrasse ein Schneeminarett gebaut (siehe Foto) und er hat ebenfalls den Muezzinruf abspielen lassen.



Schneeminarett von Shiva, 2009



Shiva während der Kanti

In welchem Fach hättest Du im Nachhinein lieber besser aufgepasst?

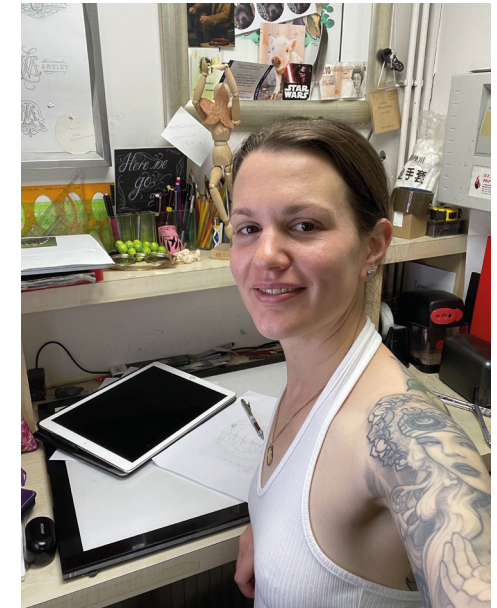
Ich habe immer und überall aufgepasst ;-). Scherz beiseite, als Physikstudentin habe ich u.a. als Teaching Assistant gearbeitet und Übungsstunden für Studierende der Medizin, Biologie und Chemie gegeben. Dabei habe ich die Studierenden beispielsweise über Zellschädigung durch Einwirkung radioaktiver Strahlung, die Funktionsweise von MRI und EKG, den Farbumterscheidungsprozess nach der Wahrnehmung durch das menschliche Auge, usw. unterrichtet. In dieser Position habe ich ein Interesse an der Biologie ent-

wickelt und mich gefragt, warum ich während der Kantizeit ein Desinteresse daran hatte.

Kannst Du Deinen weiteren beruflichen Werdegang beschreiben? Wo und in welcher Funktion arbeitest Du heute?

Physik und Mathematik waren schon immer meine Lieblingsfächer und somit war für mich klar, dass ich etwas im MINT-Bereich machen möchte. Ich war ziemlich lange unentschieden, ob ich Physik oder Informatik studieren soll. Nach einem Jahr Informatikstudium habe ich gemerkt, dass ich zwar eine grosse Leidenschaft für das Programmieren

habe, aber vom Typ her eher Naturwissenschaftlerin bin. Danach habe ich das Physikstudium begonnen, welches ich mit dem Master in theoretischer Astrophysik und Kosmologie abgeschlossen habe. Ebenfalls habe ich Fächer in Informatik, Computersimulationen und AI besucht und in meiner Masterarbeit mit Deep Learning gearbeitet. Während meines Studiums hatte ich diverse Nebenjobs im Event-Management, im Asylwesen und als Assistentin am Physik-Institut. Heute arbeite ich als Data Scientist im IT-Consulting und unterstütze Firmen dabei, u.a. mit Hilfe von künstlicher Intelligenz, ihre Daten sinnvoll zu nutzen, um in der Digitalisierung voranschreiten zu können.



Mirjam heute



Shiva heute

Wolltest Du diesen Weg bereits mit Abschluss der Kanti einschlagen? Falls nein – wie kam es anders?

Als Kind habe ich davon geträumt, Astrophysikerin und Astronautin zu werden. Einen Master in Astrophysik habe ich bereits gemeistert und Astronautin werde ich auch noch ;-)

... MIRJAM SCHAERER

In welchem Jahr hast Du die Kanti abgeschlossen?

Ich habe die Kanti im Jahr 2009 abgeschlossen.

Was waren die Highlights in Deiner Kantonsschulzeit? Was ist Dir besonders in Erinnerung geblieben?

Für mich waren alle künstlerischen Fächer die Highlights meiner Kantizeit, vor allem das Freifach Bildnerisches Gestalten, da wir da kreieren durften, was auch immer wir wollten. Das Zusammensein aller Schüler:innen mit dem Willen, ein nie enden wollendes Treppenhaus zu erklimmen, an einem Freitag Nachmittag, wenn die meisten anderen Schüler:innen früher nach Hause konnten, war sehr speziell und gab uns einen echten Zusammenhalt. Die Lektionen waren auch immer äusserst unterhaltsam.



Mirjam während der Kanti

In welchem Fach hättest Du im Nachhinein lieber besser aufgepasst?

In Geschichte hätte ich gern etwas mehr aufgepasst. Unterdessen habe ich eine Faszination dafür entwickelt, mir fehlte damals nur das Interesse... Und ich (miss)brauchte die Lektionen auch um, meine Drachen zu malen, sorry Herr Morf ;)

Kannst Du Deinen weiteren beruflichen Werdegang beschreiben? Wo und in welcher Funktion arbeitest du heute?

Nach der Kanti ging ich direkt für ein Jahr an einen Kunstvorkurs in Winterthur, danach begann ich meine

Lehre als Tätowiererin in Basel und arbeite nun schon seit bald zehn Jahren in einem Tattoo-Studio in Manchester, England.

Wolltest Du diesen Weg bereits mit Abschluss der Kanti einschlagen?

Definitiv. Ich wollte schon immer Tätowiererin werden. Die Kanti hatte die praktische Nebenwirkung, dass ich beim Austritt über 18 war und etwas mehr Einwirkung auf meine damals eher aussergewöhnliche Berufswahl hatte.

NEUZUWACHS IM VORSTAND: LAURA

An der diesjährigen GV haben wir unseren Vorstand erweitert. Gerne stellen wir euch Laura vor:

Laura Carrieri, 22, aufgewachsen in Kreuzlingen.

Nach der Matura 2019 mit dem Schwerpunkt Italienisch zog es Laura nach Bern, wo sie ein Jahr arbeitete und erste Uniluft schnupperte. Schnell wurde es ihr zu fremd und so zog Laura im Sommer 2020, wie alle anderen aus dem Vorstand, nach St. Gallen. Dort studiert sie aktuell an der HSG im 3. Semester Betriebswirtschaftslehre und absolviert nebenbei die Ausbildung zur Wirtschaftspädagogin.



EINE OFFENE KANDIDATUR UND EIN BALD ENTSTEHENDER WALD

Von Marcello Indino, Rektor KSK

Eine Schule ist ein lebendiger Ort, an dem vieles gleichzeitig und in rasantem Tempo passiert. Schwierig daher, eine Selektion jener Themen zu treffen, die uns im letzten Jahr am stärksten bewegt haben. An dieser Stelle sollen zwei Beispiele genannt werden, die eine langfristige Veränderung der KSK herbeiführen würden. Das eine Beispiel richtet den Blick auf das Innere der Schule – den Innenhof. Das andere Beispiel geht weit über die aktuellen Grenzen der KSK hinaus.

Die UNESCO hat sich bis 2030 eine anspruchsvolle Agenda gegeben: Ganze 17 Ziele nachhaltiger Entwick-

lung sollen bis dahin erreicht werden. Je vier davon in den Bereichen Biosphäre und Wirtschaft und acht weitere im Bereich Gesellschaft. Gewissermassen als Überbau steht wiederum Ziel Nummer 17, das eine globale Partnerschaft zur Erreichung der sogenannten Agenda 2030 fordert – und auch fördern will.

Erreicht werden soll dies mitunter durch das Netzwerk der UNESCO-assoziierten Schulen, deren Mitglieder in ihren Schulprofilen und Leitbildern wie auch im Schulalltag die Ziele und Werte der UNESCO verankern sollen. Hierfür nehmen sowohl die Lehrpersonen als auch die

Schüler:innen und deren Eltern an gemeinsamen Projekten teil. Um effektiv und effizient voranzukommen, kooperieren viele Schulen untereinander und mit Partnerinstitutionen und beteiligen sich an nationalen sowie internationalen Seminaren.

Unsere Schüler:innen haben sich zuerst klassenweise mit den 17 Nachhaltigkeitszielen auseinandergesetzt und haben dann in einem partizipativen Prozess zwei Ziele selektiert, zu denen wir als Schule einen greif- und sichtbaren Beitrag leisten können: Einerseits sind das Ziele im Bereich der nachhaltigen Energienutzung, andererseits wollen unserer Schüler:innen die gelebten Konsummuster kritisch hinterfragen und, natürlich, im Sinne der Nachhaltigkeit optimieren.

Unsere Kandidatur wurde im Juni beim Eidgenössischen Departement des Äusseren eingereicht und wird nun dahingehend geprüft, ob sie die Kriterien erfüllt, um an den Hauptsitz der UNESCO in Paris weitergeleitet werden zu können. Dieser gewissermassen diplomatische Prozess kann sich allerdings über mehrere Jahre hinziehen.

Dies trifft, glücklicherweise, für die Neugestaltung unseres Innenhofs nicht zu: Bereits ab Januar 2023 soll

das Kiesfeld im Innenhof, mitsamt der etwas streng anmutenden Anordnung der rechteckigen Rasenflächen, verschwinden und im Sinne eines Kontrapunktes einem verspielten Stadtwald weichen. Gepflanzt wird eine Vielzahl teils gebäudehoher, einheimischer Laubbäume. Diese spenden Schatten, der heute fast gänzlich fehlt und laden damit auch an den heissen Sommertagen zum Verweilen ein. Weiterhin Platz wird es für Aussenklassenzimmer sowie (Trocken-) Biotope und Ruderalflächen geben.

Zusammen mit diesen Veränderungen im Aussenraum wird auch die Mensa so umgebaut, dass sie Platz für knapp 100 Schüler:innen bieten wird. Zudem wird ein Vordach entstehen, so dass der Aussenbereich auch bei Regen genutzt werden kann. Inspiriert ist dieses neue Vordach vom nordischen Pavillon der Biennale von Venedig. Wobei es mithilfe von langen Holzsteelen den kantigen Mensaanbau mit dem verspielten Innenhof verbinden soll. Die Visiere hierfür stehen bereit – wir dürfen uns also weiterhin auf viele Veränderungen freuen.

HOTELS IM INNENHOF UND ABFALL IM UNTERRICHT

Von Daniel Hurtado, Prorektor KSK



Bienenhotel

Am Thementag vom 2. Juli 2020 hoben interessierte Schüler:innen und Lehrpersonen anlässlich eines Kick-Offs mit MyClimate die AG Klima aus der Taufe. Die Kantonsschule Kreuzlingen engagiert sich zwar keineswegs erst seit damals für Nachhaltigkeitsthemen: Schon 2011 bauten Schüler:innen unter der Leitung von Guido Lang auf dem Dach des B-Gebäudes eine Solaranlage, die immer noch in Betrieb ist. Dennoch kann man feststellen, dass die Gründung der AG zusätzliche Dynamik entfacht hat. Unter der Leitung von Sibylle Engeler, Annika Jäger und Corina Tobler haben die Schüler:innen zahlreiche Projekte umgesetzt.

Im Schulalltag ist bis heute auf den ersten Blick das Abfallkonzept von 2021 sichtbar, welches endlich eine saubere Trennung von rezyklierbaren Materialien ermöglicht. Wer als Ehemalige:r die KSK allerdings nach Jahren wieder besucht, dürfte den umgestalteten Innenhof noch vorher wahrnehmen. Um bessere Lebensbedingungen für Bodenbrüter und Insekten allgemein zu schaffen, hat die AG Klima gleich mehrere Veränderungen auf dem Areal umgesetzt. Diese werden übrigens auch nach dem 2023 beginnenden Umbau erhalten bleiben (*mehr dazu auf S. 18, «Eine offene Kandidatur und ein bald entstehender Wald»*).

Buchstäblich Tonnen von Steinen und Sand bewegten die Schüler:innen zusammen mit den Lehrpersonen, um den bisher ungenutzten Steingarten in einen attraktiven Lebensraum für Insekten mit grossen Sandflächen umzuwandeln. Bei der Planung des Projekts half auch Dr. Felix Fornoff mit, der an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in der Professur für Naturschutz und Landschaftsökologie tätig ist. Für ihn sind Insekten wichtig als Nahrungsgrundlage für weitere Arten, etwa andere Insekten, Amphibien oder Vögel. Gerade im Frühling sind sie noch aus einem zweiten Grund zentral für den Erhalt der Biodiversität: Ihre Bestäubungsleistung trägt zur Fortpflanzung der Flora bei.

Dies kann neu auch von der zentralen Ruderalfläche im Innenhof aus geschehen. Dort wurde ein Wildbienenhotel montiert und befüllt, dessen Rahmen Schüler:innen zusammen mit Jerome Roser, Leiter Hausdienst, gebaut hatten. Das Hotel ist so konzipiert, dass Neugierige sich in dessen Mitte stellen können. Ist das nicht gefährlich? «Kein bisschen! Jegliche Angst ist unbegründet, denn Wildbienen stechen nicht, genau wie die Bodennister», versichert Felix Fornoff. Weitere Veränderungen am Innenhof umfassen unter anderem einen Obstgarten



Arbeit am Steingarten

und gezielt als Nahrungsgrundlage für Tiere ausgesuchte Sträucher.

Nicht nur die Gestaltung des Innenhofs wird von Nachhaltigkeitsüberlegungen beeinflusst. Einmal pro Woche gibt es auf Initiative der AG Klima und Rektor Marcello Indino einen Vegitag, der in Zusammenarbeit mit der Campus-Mensa eingeführt wurde. Mit einem reduzierten Fleischkonsum lassen sich CO₂-Emissionen merklich verringern.

So gross das Engagement der Schüler:innen mit ihren Lehrpersonen in der AG Klima offenkundig ist: Sie ist nicht der einzige Ort, an dem die Nachhaltigkeit der KSK verbessert wird. Seit einiger Zeit steht die KSK im Bewerbungsverfahren um den Status einer UNESCO-assoziierten Schule. Sie hat sich deshalb dazu verpflichtet, einige der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNESCO-Agenda 2030 zu verfolgen – konkret sind das die Themenblöcke nachhaltige Energienutzung und nachhaltiger Konsum (*mehr dazu auf S. 18, «Eine offene Kandidatur und ein bald entstehender Wald»*).

Diese Entwicklungsziele werden bereits in die Praxis umgesetzt: Im Mikrowellenraum hat die Klasse 2Mc beispielsweise das nachhaltige Kaffee «sustaina'bean» aufgebaut,

das auf Wegwerfbecher verzichtet und Fair-Trade-Bohnen verwendet. Auch eine Plattform für einen Swap-Shop zum einfachen Weiterverkaufen gebrauchter Kleider entstand. Beide Projekte sind im Rahmen des Eduki-Wettbewerbs unter Leitung von Johanna Feil und Carina Lukosch entstanden. Der Eduki-Wettbewerb wird jährlich für Ideen im Zusammenhang mit den UNESCO-Bildungszielen ausgeschrieben.

Nachhaltigkeit findet nicht zuletzt auch Eingang in den Unterrichtsalltag. Wer den Besuchstag am 3. September 2022 miterlebt hat, erinnert sich vielleicht noch an Beispiele dafür. So stellten im C-Gebäude mehrere Klassen unter der Leitung von Linda Heeb ihre Poster zu Themen wie «Foodwaste» oder «Insekten als Fleischersatz» vor. Gleichzeitig zeigte Christina Eichentopf in einem Workshop, wie man aus Abfallmaterialien einen funktionierenden Lautsprecher bauen kann.

Sie haben den Besuchstag verpasst? Einblicke in den Schulalltag – nicht nur zum Thema Nachhaltigkeit – bietet der KSK-Blog unter blog.ksk.ch.



Arbeit am Swap-Shop

SONDERWOCHE RELOADED

Von Geraldine Lamanna, Prorektorin KSK

Die Sonderwochen der KSK stellen eine erfrischende und immer wieder spannende Abwechslung im Schulalltag dar und bieten die Möglichkeit, eben anders als regulär Unterricht zu halten. Dies schätzen sowohl Lehrpersonen als auch Schüler:innen sehr.

Ohne Zweifel erinnern sich Ehemalige an das Klassenlager oder die Sprachaufenthalte in Frankreich und England oder Irland. Die Fotos dieser vergangenen Reisen zieren noch immer so manches Klassenzimmer. Nicht wenige prämierte Maturaarbeiten begannen mit einer Idee, die in der Naturwissenschaftswo-

che geboren und untersucht wurde. Selbst die intensive Maturavorbereitungswoche in Mathematik (vermutlich nicht das Lieblingsfach aller Schüler:innen – mir völlig unverständlich) erfreut sich grosser Beliebtheit. Zahllose lange Diskussionen und Analysen, kreative Projekte, sportliche Aktivitäten, Theaterstücke und Ausstellungen sind erst durch die Sonderwochen möglich geworden.

Und dennoch war es an der Zeit, das Sonderwochenkonzept zu überarbeiten, um es zu optimieren.

Personelle Engpässe zeigten sich immer wieder in verschiedenen

Wochen, darunter bei den Sprachaufenthalten, da die Fachschaften Englisch und Französisch grosse Überlappungen haben. Auch die interdisziplinären Wochen konnten nur schwer durchgeführt werden, da sie konzeptionell sehr eng gefasst waren und teilweise zeitgleich stattfanden, sodass das Kollegium schlicht nicht gross genug war, um das vorhandene Konzept tatsächlich zu stemmen. Zudem waren einige Wochen vom Zeitpunkt her nicht ideal mit dem Curriculum synchronisiert, da beispielsweise physikalische Untersuchungen in der NWW ohne entsprechende Grundkenntnisse kaum realisiert werden konnten.

Eine Arbeitsgruppe widmete sich im Schuljahr 2021/22 dem damals bestehenden Konzept mit dem Ziel, diese Probleme zu lösen. Dabei war eins klar: bewährte Sonderwochen sollten weiterhin bestehen bleiben. Das neue Konzept (siehe Grafik unten) wurde im Juni Konvent 2022 verabschiedet und bietet auch eine Vielzahl an Neuerungen, auf die sich die Schülerschaft freuen darf.

Der Zeitpunkt der Sonderwochen im Frühling liegt neu vor Pfingsten. Die Tage unmittelbar vor den Ferien sind nun für Sonderveranstaltungen reserviert, die bisher im

Schuljahr verteilt lagen. Dies führt dazu, dass die Französisch- und Englisch Aufenthalte nicht mehr gleichzeitig stattfinden müssen und dass weniger Unterrichtsausfälle für Sonderveranstaltungen im Schuljahr sonst stattfinden. Die SLA liegt kompakt in einer Woche, sodass die Schüler:innen sich dann intensiv mit dieser beschäftigen können, ohne parallel sich auf Regelunterricht und Prüfungen konzentrieren zu müssen. Der beliebte Politik-Tag erhält nun eine eigene Woche und die erprobten interdisziplinären, musischen, fokussierten Sonderwochen der Vergangenheit haben zwei neue Gefässe erhalten, in welchen sie stattfinden können, die aber gleichzeitig offen genug definiert sind, um auch neue Ideen und Projekte zuzulassen. In diesen interdisziplinären Themenwochen können die Blocktage der MINT-Klassen integriert werden, sodass diese nicht mehr während der mündlichen Aufnahme- und Maturaprüfungen durchgeführt werden müssen, also während alle anderen Schüler:innen unterrichtsfrei haben.

Neu ist der Konzept-Tag als Sondertag. Diesen Tag dürfen die Schüler:innen selbst ausgestalten, er wird erstmals im Frühling 2023 stattfinden. Die ersten Ideen dazu reichen von Exkursionen über Sport,

Kunst-, und Kochkursen bis hin zu Sprachcrashkursen und Stadttouren. Alle Schüler:innen kommen drei Mal während der Kantzeit in den Genuss, den Konzepttag mitgestalten und miterleben zu dürfen.

Ebenfalls neu ist, dass in den dritten Klassen vor Pfingsten zwei Tage für die Anliegen dieser Klassenstufe reserviert sind: die Arbeitsphase an der Maturaarbeit und die Berufs- und Studienwahl. So werden jetzt an diesen Tagen Unterstützungskurse für die Maturaarbeit angeboten, genauso wie der erfolgreiche «Remember meets Talents»-Anlass mit dem BIZ-Studienwahlworkshop. Auch die vierten Klassen, die kurz vor der Matura stehen, gewinnen einen Tag für die Maturavorbereitung, an welchem mündliche oder schriftliche Probematura Prüfungen absolviert werden und letzte Unsicherheiten rund um die Organisation und Durchführung der Prüfungen geklärt werden können.

Der MyDay der letzten Jahre bleibt ebenfalls bestehen für die ersten und vierten Klassen, welche die dort behandelten Module sehr geschätzt haben. Durch die neue Ausdehnung auf zwei Tage in den ersten Klassen erhalten die herausfordernden Themen (u.a. Sucht und Mobbing) genug Zeit.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das neue Konzept personelle Herausforderungen und die Ungleichbehandlung der MINT-Klasse bezüglich unterrichtsfreier Tage beseitigt, dass es Bewährtes und Beliebtes zwar umorganisiert, aber letztlich beibehält und dass es das Angebot mit neuen Gefäßen und Events aufwertet, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Klassenstufen abgestimmt sind.

	Herbst 1	Herbst 2	Frühling 1	Frühling 3 Tage
1M	Klassenlager	Sport	Interdisziplinäre Themenwoche, Blocktage für MINT	2T MyDays 1T Konzepttag
2M	Interdisziplinäre Themenwoche, Blocktage für MINT	SLA	Französisch	Französisch
3M	Schwerpunktfach-Woche	NWW	Politik & Gesellschaft	1T Maturaarbeit: Kurse + Abgaben 1T Remember + BIZ Studienwahl 1T Konzepttag
4M	Englisch	Englisch	Mathe Maturavorbereitung	1T Probematur 1T MyDay 1T Konzepttag

Erläuterung zur Tabelle: Die blauen Bereiche stellen Sonderveranstaltungen oder Intensivkurse aus dem Curriculum, aber keine klassischen Sonderwochen dar.

VON DEN LEGENDÄREN SPRACHAUFENTHALTEN

Von Elia Bollmann

Auch in meinem zweiten Beitrag für das Vereinsmagazin (man erinnere sich an die Liebesbekundung an die alte Bibliothek) würde ich gerne in Erinnerungen schwelgen. Dieses Mal geht es um die berüchtigten, doch wohl von allen geschätzten Sprachaufenthalte im Vereinigten Königreich oder Frankreich.

Den Sprachaufenthalt mussten wir uns damals (was eigentlich erst 7 Jahre her ist) noch hart erarbeiten. Um die Reise mitzufinanzieren, schickten uns unsere Lehrer:innen in den Ferien jeweils für zwei Wochen in den Arbeitsalltag, um die Kosten zumindest etwas zu senken. Die Ar-

beitsstelle durften wir uns damals selbst suchen – so machte ich mich direkt ans Werk und fragte sofort bei meinem Vater nach. Der geschätzte Herr kam auf die glorreiche Idee, seinen willigen, aber doch mit gleich zwei linken Händen beschenkten Sohn als Elektrikgehilfe auf den Bau zu schicken. Die Vorbereitung auf den Sprachaufenthalt war somit von Blut, Schweiß und Tränen geprägt.

Die Sprachaufenthalte, bei uns in Lyon und Cambridge, waren jedoch das absolute Highlight des Jahres. Es hört sich vielleicht kitschig an, doch hätte man unsere Sprachaufenthalte als Sitcom aufgenommen,

so hätte eben diese wohl holprig und problembelastet angefangen, um dann im grossen Finale mit dem Glück und der Zufriedenheit aller zu enden.

Der Sprachaufenthalt war für mich zum Beispiel die Möglichkeit, das erste Mal in meinem Leben Frankreich zu bereisen. Dank bemühter Lehrpersonen und Gastfamilien mussten wir uns um nichts Sorgen machen und durften am Morgen Französisch büffeln, ehe wir am Nachmittag Zeit hatten, um die Kultur und Landschaft des Landes aufzusaugen und in Gruppen die Stadt zu erkunden. Das Kulturinteresse wich zwar irgendwann dem Shopping-Wahn und Bar-Tours, doch habe ich doch nur schöne Erinnerungen an meinen ersten Großstadt Aufenthalt, wobei sich vor allem die bunten Häuser und Kathedralen in Lyon fest in mein Gedächtnis eingegraben haben. Ob das daran lag, dass wir diese dank der geschätzten Frau Kröber stundenlang abzeichnen durften, bis unsere Stifte nachgaben, sei an dieser Stelle dahingestellt. Auch mussten wir adretten Schweizer Schüler:innen uns darauf einstellen, dass es zum guten Ton gehörte, am Abend erst um 21 Uhr zu essen. So verspätete sich die eine oder der andere beim ausgemachten Abendtreff doch erheblich, wur-

de doch in der Gastfamilie zuerst noch ausreichend zu Abend gegessen. Ob unsere Müdigkeit und wachsende Abgelenktheit am Morgen daran lagen, überlasse ich ebenfalls der Vorstellung der Lesenden, der sich vielleicht selbst in den Zeilen wiedererkennt. Dennoch war der Aufenthalt in Frankreich so schön, weil wir als Klasse sehr zusammengewachsen sind. Im zweiten Kantijahr waren einige Freundschaften sicherlich bereits geschlossen, doch verfestigten sich diese oder bildeten sich neue Freundschaften im Sprachaufenthalt, wo man sich fernab von Familie und bekannter Umgebung besser kennen und schätzen lernte.

Genau das ist doch auch die Grundidee eines Sprachaufenthaltes. Nebst dem Erlernen der französischen Sprache, die ich im Gegensatz zur absoluten Mehrheit meiner Kamerad:innen immer sehr gemocht habe (und dafür oft auf Unverständnis gestossen bin), durfte ich erleben, dass wir als Klasse immer besser zusammen hielten. An dieser Stelle sei jenen Personen gedankt, die sich nach meinem kleinen «Zwischenfall» in Lyon herzlich um mich gekümmert haben – und jenen, die mich auf meinen Busfahrten immer begleiteten, ob aus Freundschaft, oder weil sie auch nach zwei Wochen noch nicht mit dem Busfahr-

plan der Stadt zurecht kamen. Wirklich spektakulär wurde dann unser Aufenthalt in Cambridge, ein weiteres Highlight in unserer aller Karriere. Wir gingen mit mehreren Klassen nach England, was mich sehr gefreut hat, da ich auch Freunde aus dem sonst schulischen «Feindeslager» besass.

Witzigerweise wurde ich zu Beginn einer Gastfamilie zugeteilt, die nur Frauen aufnehmen wollte. Da mein Geschlecht zu Beginn der Reise falsch angegeben wurde, durfte ich meinen ersten «Rausschmiss» nicht von meinen Eltern, sondern von der Gastmutter (“You are not a female Elia, what are you doing here?”) erfahren. Das war jedoch gar nicht so schlimm, denn so konnte ich meinen Aufenthalt die restlichen zwei Wochen bei einer neuen Familie und mit einem Klassenkameraden verbringen.

Die Kultur der Universitätsstadt Cambridge war schön, und ich danke allen Verantwortlichen sehr, durften wir in der genügend vorhandenen Freizeit alle Ecken der Stadt erkunden. Von Fish-and-Chips bis zum Fluss Cam konnten wir alles kennenlernen, um uns nach intensiven Lern-Morgen am Abend dann auf den prächtigen Wiesen in der Innenstadt zu treffen und den Austausch

zwischen den Klassen zu fördern. Noch heute bieten die Erlebnisse an diesen Abenden Gesprächsstoff für Stunden. Den Lehrpersonen gebührt unsere grösste Anerkennung, da sie mit fortlaufender Dauer nicht mehr so streng waren, wenn wir am Morgen doch einige Minuten zu spät kamen und unsere Gedanken lieber den interessanten Mädchen und Jungs aus den Parallelklassen als den Cambridge-English-Vokabeln widmeten.

An dieser Stelle auch einen grossen Dank an diejenigen, die damals bereits erwachsen waren und auch uns Jünglingen das verdiente Feierabend-Guinness spendierten, als die englischen Barkeeper uns jeweils aus den Bars eskortierten, nachdem wir unsere Ausweise vergessen hatten, aber «ganz sicher schon 18 Jahre alt» waren. Dies hielt sich, ganz dem vorbildlichen Erziehungsauftrag, aber jeweils in Massen (im Guinness-Mass). Auch musste ich lernen, das englische Familien ein anderes Verständnis von Sicherheit besaßen. Jedes Haus war mit einer automatischen Sicherheitsanlage ausgestattet, welche ausgelöst wurde, wenn man nicht innerhalb einer Minute den Sicherheitscode eintippte. Natürlich liess ich es mir nicht entgehen, die ganze Nachbarschaft wissen zu lassen, dass ein ahnungs-

loser Ausländer nun in das Eigenheim einer unbescholtenen Familie eingebrochen war. Schlussendlich kam glücklicherweise nicht die Polizei, sondern eine sichtlich amüsierte Gastfamilie, die uns aus dieser Misere befreite.

Herausfordernd war auch, dass der Verkehr auf der falschen Seite stattfand. Man erkannte die Kreuzlinger Gemeinschaft an ihren geliehenen Fahrrädern, die den Verkehr immer wieder stocken liess, da man sich jetzt doch nicht sicher war, ob man links oder rechts in den zweispurigen Kreisel einfahren sollte.

Wie erwähnt, wuchsen auch die Klassen zusammen. Die abendlichen Treffen führten zum bunten Durchmischen aller Gruppen und zur Erkenntnis, dass wir doch nicht alle so verschieden sind und uns eigentlich alle gut verstehen. Ebenfalls konnte ich mein Englisch wirklich verbessern. Natürlich musste der den amerikanischen Serien geschuldete Slang auskorrigiert werden, der sich bei einigen schon sehr verfestigt hatte.

Ich entwickelte eine Begeisterung für das englische Breakfast. Der Tag konnte nur gut werden, sobald ich meine Geschmacksnerven durch geschmacklosen, abgepackten Fertig-

Toast und viel zu salziger (!) Butter inklusive heissem Milch-Tee abgetötet hatte. Es kam einem Kulturschock gleich, als ich in der ganzen Stadt keine einzige Bäckerei gefunden habe. In beiden Sprachaufenthalten substituierte ich das Baguette und den Fertig-Toast irgendwann mit dem altbekannten Müsli, wobei ich den Gastfamilien nicht mehr als ein müdes Lächeln abgewinnen konnte, nachdem ich die Maxi-Familien-Packung nach etwa zwei Tagen wieder leer hinstellte.

Dieser Beitrag sollte einen Anreiz liefern, wieder in Erinnerungen zu schwelgen und die schönen Abende im Ausland für einmal wieder aufleben zu lassen. Dass dieses Erlebnis nicht selbstverständlich ist, habe ich im Gespräch mit anderen gymnasialen Abgänger:innen erfahren, die leider nie in den Genuss einer gymnasialen Auslandsreise kamen ...

LEHRER:INNENMANGEL AN DER KANTONSSCHULE KREUZLINGEN?

Von Lorena Formica

Lehrer:innenmangel – ein Begriff, der in letzter immer wieder in den Schlagzeilen unserer Zeitungen stand. Lautstark wird nach Notlösungen geschrien. «Wer soll denn nun unsere Erwachsenen von morgen unterrichten?!», «Lehrermangel ist schlimmer denn je», «Vom Zahn-techniker zum Schulleiter».

Fakt ist, dass Stellen nicht besetzt werden können und wenn sie es sind, bleibt die Frage offen, ob die Person auch wirklich qualifiziert ist. Verzweifelt wird demnach überall nach Überbrückungsmöglichkeiten gesucht, um die Löcher in unserem Bildungssystem zu füllen.

Doch trotz aller Bemühungen «ächzt die Deutschschweiz unter dem Lehrermangel».

Obwohl diese Notlage nur die Primar- und Sekundarstufe betrifft, wollte ich als angehende Lehrperson und ehemalige Schülerin der Kantonsschule Kreuzlingen mehr über dieses Thema wissen. Vor allem war es mir wichtig, verschiedene Meinungen und Perspektiven aus unterschiedlichen Bereichen des Bildungssystems zu diesem Thema einzuholen. Ist die Lage wirklich so dramatisch, wie es in den Medien beschrieben wird, oder sieht die Realität anders aus? Dazu habe ich

Personen rund um dieses Thema gefragt.

Zuerst einmal wollen wir uns anschauen, woran es genau liegt, dass wir einen derart grossen Mangel an qualifizierten Lehrpersonen erleben. Generell kann festgelegt werden, dass die geburtenstarken Jahrgänge in Pension gehen und gleichzeitig aber geburtenstarke Jahrgänge eingeschult werden. Somit entsteht ein grosses Loch an qualifizierten Lehrpersonen, welche diese Jahrgänge unterrichtet. Doch eine Studentin der PHTG sieht noch an einem anderen Ort einen Grund für den Mangel. Der Berufseinstieg gestaltet sich von Kanton zu Kanton nämlich schwierig. Man werde «alleine gelassen» und mit verschiedenen administrativen Tätigkeiten «zugemüllt». Die Folge davon sei, dass viele Junglehrpersonen schon gar nicht mehr auf diesem Beruf bleiben möchten oder ein reduziertes Stundenpensum antreten, um allen Aufgaben gerecht werden zu können.

Wie sieht die Situation an der Kantonsschule Kreuzlingen aus? Laut Schulleiter Marcello Indino kann auf der Gymnasialstufe nicht von einem Lehrermangel gesprochen werden. Schwierig sei die Stellenbesetzung einzelner Fächer, wie zum Beispiel

Mathematik, Physik und Fremdsprachen. Das Problem hier sei jedoch nicht, wie man vermuten könnte, dass es zu wenig Bewerber:innen gibt. In Wahrheit bewerben sich bis zu sechzig Personen für dieselbe Stelle. Auch aus dem Ausland erreichen Marcello Indino Bewerbungen. Die wahre Herausforderung sei jedoch, unter diesen Bewerber:innen eine wirklich qualifizierte Lehrperson zu finden. An dieser Stelle spricht Marcello Indino nicht nur von den benötigten Abschlüssen, sondern auch von den sogenannten «soft-skills», dem Erfahrungsschatz einer Lehrperson und die generelle Eignung für das bestehende Lehrerteam. Denn «nur, weil jemand sehr gutes Französisch und Englisch spricht, ist er oder sie noch lange keine Sprachlehrperson».

Dies macht es trotz der Flut an Bewerbungen schwierig, ganze aber auch nur Stellvertretungsstellen passend zu besetzen. Das bedeutet eine zusätzliche Belastung für das kollegiale Lehrerteam der Kantonsschule Kreuzlingen, denn viele mussten ihr Arbeitspensum aufstocken.

Ein Grund für den Mangel an Qualifikationen sieht Marcello Indino darin, dass das Bildungssystem keine Sackgassen mehr kenne. Jedermann könne unabhängig des eingeschla-

genen Weges seine Bildungsziele erreichen. Einerseits sieht er dies als eine sehr positive Möglichkeit. Jedoch sieht er es als Aufgabe der Arbeitgeber, die passenden Personen anzulocken.

Eine angehende Lehrperson äussert sich zu diesem Thema mit einem anderen Lösungsvorschlag. Student:innen sollen bereits schon früh Erfahrungen im Berufsfeld der Lehrperson sammeln dürfen. Durch das Vergeben von kleinen obligatorischen Arbeitspensen während des Studiums sollen mangelnde Stellen besetzt werden und nötige Erfahrungen gesammelt werden können. Zudem werden die verlangten «soft-skills» gesammelt und eine Teamfähigkeit gebildet.

ZU DEN KANTIHOODIES

Von Laura Carrieri

Wir haben das Jahr 2016. Durch Filme über die American High School beschlossen vier unserer Kantischüler:innen sogenannte Hoodies der Hausmarke «Ksk» zu gestalten. Der Weg war nicht einfach, denn um mit dem Brand der Kantonschule Kreuzlingen zu produzieren, mussten die Hoodies nicht nur die Werte unserer Kanti vertreten, sondern auch einigen Produktionsstandards unseres ehemaligen Rektors Arno Germann genügen. Seinerseits mussten die Pullis in der Schweiz produziert werden und durften nicht zu teuer für unsere Schüler:innen sein. Ausserdem durfte kein Gewinn mit dem Verkauf der Hoodies gemacht werden. Die vier Jungs standen mit ihren 16 und 17 Jahren somit vor ei-

ner grossen Herausforderung. Dies auch, weil sie sich mit den Pullis nicht ungern ein Taschengeld dazu verdient hätten.

Nach einigen Monaten, die sie mit Designen und Absprachen mit dem ehemaligen Rektor verbrachten, konnte sich das Ergebnis sehen lassen. Schliesslich wurden zwei Designs ausgewählt und die Pullis waren in den Farben Rot, Dunkelblau, Grau und Schwarz erhältlich. Verkauft wurden die Pullis auf Vorbestellung in der Mensa bei einem Pausenverkauf. Beinahe jede:r Schüler:innen bestellte sich einen und nach einer Wartezeit von zwei Monaten liefen beinahe alle Schüler:innen mit Pullis rum.

Fast forward ins Jahr 2022. Dieses Jahr entstand die zweite Generation von Kanti-Hoodies. Als ich bei Marcello Indino nachfragte, erzählte er mir, dass die Bedingungen dafür ähnlich waren wie zu meiner Zeit im Jahre 2016. Die Pullis sollten fair-trade produziert werden. Dieses Mal gab es jedoch kein zuständiges Team der Schüler:innen. Der Produktion ging dieses Jahr ein Wettbewerb voraus, an dem jede:r Schüler:in teilnehmen konnte. Schliesslich wurden zwei Hoodies ausgewählt, welche nun für CHF 40 zum Kauf verfügbar sind. Die Kantonsschule hat ausserdem eine Flagge mit dem Kanti-Löwen bedrucken lassen, welche bei besonderen Anlässen, wie beispielsweise dem Verkaufstag der neuen Hoodies, draussen aufgehängt wird.



EST. 1969

Kreuzlingen

Zwei der insgesamt acht Designideen der 4 Schüler

Damit sich die etwas Älteren unter euch Leser:innen etwas darunter vorstellen können, hier ein paar Impressionen:



Die vier Mode-Designer am Tag des Pausenverkaufs



Kanti-Hoodies 2. Generation (2022)

RÜCKBLICK UND AUSBLICK VEREINSJAHR



Bei Thurgauer Wein und Apéro-Plättchen

Und schon steht das 2023 vor der Tür. Im neuen Jahr werden wir gewisse Dinge mal etwas anders machen:

Projekt RMT: Der Re-Member meets Talents Tag (RMT) für angehende Maturand:innen wird neu im Mai an der KSK stattfinden. Dieser Pilotversuch wurde in Absprache mit der Kantonsschule Kreuzlingen aufgrund ihrem überarbeitetem Sonderwochenkonzept entschieden.

Pilotprojekt Mentoring: Wir werden ab 2023 ein neues Projekt starten und versuchen, ein Mentoring-Programm aufzubauen. Hierzu werden wir zu einem späteren Zeitpunkt die Kantischüler:innen im 4. Jahr sowie euch Mitglieder kontaktieren, ob da ein gegenseitiges Interesse auf ein gemeinsames Mentoring besteht. Die Idee ist, Kantischüler:innen mit Personen aus unserem Netzwerk zu verbinden und Erfahrungen aus der akademischen Karriere sowie dem Berufsleben zu teilen. Falls ihr, liebe Mitglieder, Lust habt, euer Wissen und eure Insights zu teilen, lasst uns dies gerne jetzt schon wissen und sendet uns eine E-Mail.

Mitgliederevents:

Wir wollen euch, liebe Mitglieder, öfters sehen und würden uns freuen, auch neue Gesichter an unseren

Events anzutreffen. Aus diesem Grund werden wir im Jahr 2023 die Generalversammlung physisch organisieren (merke dir den 15. April 2023) und ein anschliessendes Essen planen (Details werden zeitnah kommuniziert). Zudem planen wir weitere Events für den Sommer und den Herbst. Stay tuned!

Anbei möchten wir gerne noch ein paar Impressionen von vergangenen Mitgliederevents mit euch teilen. Im Juni verbrachten wir einen interessanten Nachmittag in Ermatingen bei einer Weingustation und im November durften wir einen leckeren Brunch im Golfpanorama Lipperswil geniessen.



Sonntags-Gemütlichkeit und rege
Diskussionen bei gutem Essen



Bei Thurgauer Wein und Apéro-Plättchen



FEEDBACK

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr mit dir. Lass uns gerne wissen, was du im nächsten Jahr im Vereinsheft wiedersehen möchtest oder auch, ob du eine Eventidee hast. Wir freuen uns über jegliche Rückmeldung, Kritik und Ideen. Scan einfach den QR-Code oder schreib uns eine Mail an info@remember-ksk.ch und teile uns deine Gedanken mit. Vielen Dank!



MITGLIEDERVERZEICHNIS

Stand 18.11.2022

Gisela Eggenberger		Marco Sacchetti	1979	Hans-Peter Walser	1983	Albert Fässler	1988
Daniel Weber		Michael Haas	1979	Gisela Aebischer-Wannenmacher	1983	Andreas Seitz	1988
Markus Stromeyer				Sven Bradke	1983	Jörg Ewald	1988
Jürg Stocker	1972	Kathrin Engelhart	1980	Elke Meyer-Bradenahl	1983		
		Kirsten Schiesser-Timmermann	1980	Christian Lohr	1983	Patrick Blessing	1990
Hans Rudolf Straub	1973	Hans Rudolf Schelling	1980	Paula Damiano-Bortolin	1983	Marianne Wendel Beck	1990
Andreas Siegenthaler	1973	Philipp Senn	1980	Felix Müller	1983	Nicole Diethelm-Mrose	1990
				Felix Bommer	1983	Susanna Ruf	1990
						Michael Seidel	1990
Giampaolo Fabris	1975	Markus Zürcher	1981	Tobias Gerfin	1984		
Anita Enz-Rüber	1975	Karin Heller-Frauenfelder	1981	Stephan Breitler	1984	Sandra Bachmann-Kohmann	1991
		Beat Rüedi	1981	Karin Haltiner	1984	Arno Germann	1991
Georges Borek	1976	Marianne Schwyn	1981	Joerg Guenther	1984		
Jürg Hochuli	1976	Ralph Hirs	1981	Clemens Dransfeld	1984	Reto Lagler	1992
Gottlieb Witzig	1976	Marianne Küng	1981	Ivo Hanusch	1984	Kurt Bolliger	1992
Annemarie Füllemann	1976	Ralf Doller	1981	Hans Peter Bornhauser	1984	Reto Grüniger	1992
		Urs Bosshart	1981	Mirjam Brühwiler	1984	Jeannette Fischer (-Bieri)	1992
						Andreas Plüer	1992
Urs Wuthier	1977			Thomas Bitschnau	1985	Nadine Pernstich	1992
Micha Hornung	1977	Kathrin van Zwieten-Hablützel	1982	Peter Tschuck	1985		
Veronica Bieler-Hotz	1977	Hildegard Wirth	1982	Reinold Biefer	1985	Dominik Diezi	1993
Theresia Reding	1977	Marcus Wiegand	1982	Susann Paganini-Rutishauser	1985	Sylvia Bolzan-Kartali	1993
Gerhard Hofmann	1977	Stefan Hoffmann	1982	Gian-Reto Theus	1985	Niklaus Nägeli	1993
Markus Schiesser	1977	Andy Heller	1982	Ralph Hardegger-Huber	1985	Thomas Christen	1993
Verena Meier-Gallati	1977	Silvano Castioni	1982	Stefan Stahl	1985	Katja Neuenschwander	1993
		Rico Breu	1982				
Ariane Kreier	1978	Ulrich Maier	1982	Rainer Borath	1986	Sabine Majer	1994
Stephan Aeschbacher	1978			Marco Habrik	1986	Dominik Spycher	1994
						Tobias Schär	1994
				Eva Büchi	1987		
Renato Canal	1979	Lars-Olaf Timmermann	1983	Marc Tissot	1987	Veronika Goepfert	1995
Johannes Hanhart	1979	Anita Dähler-Engel	1983	Harald Senn	1987	Marc Hohermuth	1995
		Ute Klein	1983			Christine Forster	1995
				Daniel Hausmann-Thürig	1988	Matthias Müller	1995
				Emil Müller	1988	Alexandra Baumann	1995
				Florian Bommer	1988		
				Micha Tschuck	1988	Roman Sigg	1996

Dr. Michael Mente	1996	Sarah Stokar	2001	Elias Mühlemann	2005	Marisa Hürlimann	2006
		Philipp Hasenfratz	2001	Dr. Andreas Schmid	2005		
Jon-Andri Theus	1997	George Wang	2001	Linda Attinger-Müller	2005	David Ziegler	2007
Andreas Juchli	1997	Carla Rusch	2001	Patrick Baumann	2005	Luca Heim	2007
		Judith Novak	2001	Adrian Schmalz	2005	Virginia Ghisla	2007
Jasmin Wagner	1998	Hans Bieri	2001	Fabian Capt	2005	Simone Bachmann	2007
Stefan Heer	1998	Judith RiegelNig	2001	Désirée Dähler	2005	Bastian Kahrman (Wohlfender)	2007
Alexandra Ulmann (Schuler)	1998	Tina Cassidy-Michael	2001	Marius Obertüfer	2005	Noemi Schramm	2007
Sylvia Brenner	1998	Katarina Schär (-Penik)	2001	Ursina Heim	2005	Melina Eugster	2007
André Dr. med. Leumann	1998	Michèle Strähl-Obrist	2001	Manuel Schöni	2005	Delia Pitta Campione (-Baumann)	2007
Florian Blättler	1998			Linda Kuhn	2005		
Sebastian Ehm	1998	Fabienne Zahnd	2002	Daniel Ursprung	2005	Alberto Queijas	2008
		Marion Müller-Pauli	2002	Ralph Saurer	2005	Nina Schläfli	2008
Eliane Bartholet-Kämpf	1999	Javier Belda	2002	Roger Schär	2005	David Model	2008
Lorenz Nägeli	1999			Marina Wettstein	2005	Tamara Furini	2008
Philippe Hasgall	1999	Stephan Schulz	2003	Marcel Flügel Ribeiro	2005	Jennifer Knecht	2008
		Rose-Line Werner	2003	Rowena Tan	2005	Severin Lanfranconi	2008
Mario Testa	2000	Désirée Füllemann	2003	Anais Begemann	2005	Alisha Ernst	2008
Ulrich Gloor	2000	Manuel Wendel	2003	Jeffrey Tjiok	2005		
Matthias Greuter	2000	Linda Stoll (Donati)	2003	Simon Thalmann	2005	Nina Ellenbroek	2009
Marco Bär	2000	Simon Hanimann	2003	Stefan Strasser	2005	Kariem Hussein	2009
Simon Wolfer	2000	Cornelia Cox	2003	Sabrina Kast	2005	Noemi Federici	2009
Sarah Wiechmann (Girrbach)	2000	Kathrin Erni	2003	Stefanie Koemeda	2005	Mirjam Schärer	2009
		David Stokar	2003	Madlen Portmann	2005		
Marius Masso	2001	Linda Girrbach	2003	Claudio Haas	2005	René Imesch	2010
Ivo Bischof	2001	Karin Hribar	2003	Tobias Kammacher	2005	Gabriele Desantis	2010
Walter Wattinger	2001	Adnan Kanbur	2003	Roger Friedrich	2005	Andrea Seiler	2010
Flavia Mösli	2001			Reto Haag	2005	Fabian Wohlfender	2010
Daniela Lang	2001	Nathanael Huwiler	2004	Kim Nikolaus Leuch	2005	Anna Maria Kündig-Conrad	2010
Caesar Andres	2001	Katrin Meier-Ilg	2004			Jürg Morf	2010
Adrian Michel	2001	Nadine Stokar (-Regenscheit)	2004	Romina Saurer	2006	Yunus Kanbur	2010
Moritz Bächer	2001	Andreas Steiger	2004	Elias Müggler	2006	Ramona Enk	2010
Matthias Künzler	2001	Carmen Kern	2004	Fabienne Trachsel	2006	Mirjam Schmalz	2010
Sarah Krüsi Leber	2001	Christa Grünig	2004	Julia Möckli	2006	Iris Hutter	2010
Karin Buchli (-Baumgartner)	2001	Daniel Waltisberg	2004	Jordana Coelho	2006		
Serena Ferrara	2001	Tamara Spring	2004	Paolo Gervasi	2006	Valentina List	2011
Bettina Kindschi	2001			Damian Ruppen	2006	Reto Sager	2011

Nuria Massô	2011	Donia Hussein	2016
Shiva Farghar	2011	Lara Kaninke	2016
Silvan Wyss	2011	Donika Balaj	2016
Anina Leuch	2011	Cristina Baratto	2016
		Lea Sykora	2016
Dominic Brüllmann	2012		
Lukas Heuberger	2012	Sina Rohner	2017
Dominik Zürcher	2012	Sandra Niederer	2017
Matthias Zwicker	2012	Elia Bollmann	2017
Rico Dufner	2012	Florian Furger	2017
		Joel Beck	2017
Adina Heitmann	2013	Raphael Oehler	2017
Flurin Theus	2013	Ramon Grunder	2017
Laura Müller	2013	Luca Alig	2017
Dennis Hauser	2013		
Chanta Bachmann	2013	Jan Sutter	2018
Cédric Bleuler	2013	Tim van der Linden	2018
Michel Ammann	2013		
Johannes Herzog	2013	Marco Di Giuseppe	2019
Dominic Bösch	2013	Jan Joos	2019
		Laura Carrieri	2019
Hope Läubli	2014	Luzius Bäni	2019
Livia Osterwalder	2014	Selina Scherrer	2019
Joey Fischer	2014	Fabio Schwarzenbach	2019
Manuela Indergand	2014	Lorena Formica	2019
Sven Mosimann	2014	Kiyan Rassouli	2019
Dario Püntener	2014	Josephine Schär	2019
Christian Meier	2014		
Gabriel Aguirre	2014	Jonas Weihrich	2021
Timon Rutishauser	2014	Lukas Kunz	2021
Rafael Fröhlich	2014	Tim Kohler	2021
Janine Schläpfer	2014	Michael Grosskopf	2021
Maximilian Michel	2014		
		Caroline Riedmüller	2022
Christian Hartnik	2015	Shania Wendel	2022
Urban Willi	2015		
Jan Keller	2015		

